

Neue Holzanwendungen in der Architektur

Seit kurzem erhebt sich am Campus Inffeld der TU Graz eine vier Meter hohe Kobra. Es handelt sich dabei um ein architektonisches Experiment, mit dem die Forscher der TU Graz die Vielseitigkeit des Baustoffs Holz eindrucksvoll unter Beweis stellen. Umgesetzt werden konnte diese Idee nur durch den Einsatz der Klebtechnik.

Ein Rohstoff, der nachwächst: Österreich ist reich an Holz – ein Schatz, der sich vielseitig nutzen lässt. Dass sein Potenzial als Baumaterial noch lange nicht ausgeschöpft ist, davon sind Forscher der TU Graz überzeugt: „Die Kobra am Campus ist ein architektonisches Experiment. Wir wollen zeigen, was mit dem Material Holz alles möglich ist“, erklärt Projektleiter Albert Wiltsche vom TU-Institut für Architektur und Medien den Hintergrund der schlangenartigen Skulptur. Vom Kunstwerk über das Einfamilienhaus bis zum Nutzbau für die Industrie: „Das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten ist unendlich breit und umfasst diverse Anwendungen in der Architektur.“

Kleben statt schrauben

„Geklebt und nicht geschraubt“ lautete das Grundprinzip in der Umsetzung. Ein Spezialklebstoff hält Brettsper Holzplatten zusammen, die einzelnen

Arbeitsschritte müssen exakt aufeinander abgestimmt sein. Dazu notwendige Tests wurden unter der wissenschaftlichen Leitung von Thomas Bogensberger im nahen Bautechnikzentrum der TU Graz durchgeführt: Das dort beheimatete Institut für Holzbau und Holztechnologie gilt international als „Wiege“ des verwendeten Brettsperholzes. Was also als Werkstoff im eigenen Haus maßgeblich mitentwickelt wurde, wollen die Forscher nun in die architektonische Anwendung führen. Weitere Vorteile der Innovation: Kürzere Bauzeiten und damit geringere Kosten.

Die Forschungsaktivitäten sind Teil des wissenschaftlichen Schwerpunktfelds „Sustainability“ der TU Graz: Forschung im Sinne der Nachhaltigkeit – darunter auch Nachhaltiges Bauen – steht hier im Fokus interdisziplinärer wissenschaftlicher Aktivitäten. ■

Weitere Infos: Ass. Prof. Mag. rer. nat. Dr. techn. Albert Wiltsche, Institut für Architektur und Medien, wiltsche@tugraz.at



Die Skulptur am TU-Campus Inffeldgasse zeigt eindrucksvoll, was dank Einsatz der Klebtechnik mit dem Baustoff Holz möglich ist.